

AUSGABE II/2021

Dezember 2021

I. Aus der Zivilgesellschaft	4
II. Aus der Stiftung	5
III. Termine	17
IV. Publikationen	18
V. Literaturhinweise.....	23

EDITORIAL

Zweifelsohne ist die Corona-Pandemie ein Jahrhundertereignis, welches Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft herausfordert sowie den gesellschaftlichen Zusammenhalt zunehmend strapaziert. In der Pandemie wurde deutlich, dass die individuelle Betroffenheit und der Umgang mit der Krise durch den sozioökonomischen Status bedingt ist und insgesamt soziale Ungleichheiten deutlich zugenommen haben (Datenreport 2021). Fühlten sich bereits vor der Krise viele, vor allem sozial benachteiligte Milieus, von der Politik nicht ausreichend gehört und repräsentiert, wurde dies durch das Handeln der Regierung in der Pandemie teilweise verstärkt.

Auch die Bundestagswahl 2021 stand im Zeichen der Pandemie. Zum einen beeinflusste u.a. die Krisenbewältigung der Politik das Wahlergebnis, zum anderen stellten mögliche Gesundheitsgefahren oder Hygienevorgaben einen höheren subjektiven Aufwand dar, an der Wahl teilzunehmen. Während in drei Landtagswahlen (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt) die Wahlbeteiligung geringer ausfiel (SINUS-Institut 2021) und Briefwahlen deutlich zunahm (bspw. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021), blieb die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl im Vergleich zu 2017 nahezu konstant (76,6 Prozent; +0,4%). Lediglich die Stimmabgabe per Briefwahl stieg von 28,6 Prozent auf 47,3 Prozent an (Der Bundeswahlleiter 2021).

Die Motivation zu einer postalischen Stimmabgabe ist unterschiedlich: „Neben einer verstärkten Nutzung durch Selbstständige und Studierende aus Gründen der Flexibilität nutzen inzwischen auch Menschen, die stark in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, den Komfort der Briefwahl“ (Kastner 2021). Eine erhöhte Briefwahlbeteiligung während der Pandemie ließe sich hiermit erklären. Gleichzeitig ist aus der Forschung bekannt, dass generell bei Wahlen, aber insbesondere bei Briefwahlen, die Wahlbeteiligung der Milieus der formal besser gebildeten und einkommensstärkeren Oberschicht überdurchschnittlich hoch ist, während eher bildungsfernere und sozial benachteiligte Menschen aus den sozial prekären Milieus der sozio-ökonomischen Unter- und Mittelschicht

seltener wählen und weniger selbstverständlich Briefwahl beantragen. Wähler:innenbefragungen vor der Wahl zeigten, dass dieses Milieu vergleichsweise „wahlmüde“ waren und wenig mobilisiert wurde. Oftmals fühlen sie sich nicht ausreichend repräsentiert, sodass wählen sich aus ihrer Sicht nicht lohnt. Die Enttäuschung dominiert und kann zur dauerhafter Wahlverweigerung führen (Vehrkamp & Bischoff 2021). Wenn die allgemeine Motivation an Wahlen teilzunehmen bereits verhältnismäßig gering ist, kann die Pandemie und ihr subjektiver Mehraufwand diesen Effekt verstärken. Da nicht alle Bürger:innen im gleichen Maß für Briefwahlen affin sind, muss davon ausgegangen werden, dass spezifische Milieus bei der Wahlbeteiligung somit überrepräsentiert sind, während andere eher auf eine Teilnahme an der Wahl verzichten und somit sowohl im Wahlergebnis als auch daraus resultierend mit ihren Anliegen und Interessen deutlich unterrepräsentiert sind. Das soziale Profil der Wahlbeteiligung wird hierdurch verschoben und das Wahlergebnis sozial weniger repräsentativ. Die Enttäuschungen und das Gefühl nicht repräsentiert zu werden steigt, sodass die Gefahr einer sozialen Spaltung innerhalb der Gesellschaft wächst. „In allen populistischen Mobilisierungen, die im vergangenen Jahrzehnt weltweit zu einer wachsenden Bedrohung und Gefährdung liberaler Demokratien geführt haben, hat die Mobilisierung von Nichtwähler:innen aus benachteiligten, vernachlässigten und unterrepräsentierten Schichten eine zentrale Rolle gespielt“ (Vehrkamp & Bischoff 2021).

Ein Blick auf die Wahlwanderung offenbart, dass die etablierten Parteien nur 59 Prozent ihrer Wähler:innen halten konnten. 2017 lag diese Quote noch bei rund 66 Prozent. Im Schnitt hat jede Partei rund 7 Prozent ihrer Wähler:innen verloren. Sichtbar wird auch, dass parteiabhängig 5 bis 13 Prozent der ehemaligen Wähler:innen 2021 nicht erneut an der Wahl teilnahmen. Unter den Erstwähler:innen liegt der Anteil der Nichtwähler:innen bei einem Drittel. Zwar nahm insgesamt die Wahlbeteiligung nicht ab, doch zeigen diese Zahlen, dass jede Partei ehemalige Stimmen an Nichtwähler:innen verloren hat.

Insofern liegt in der Pandemie die Gefahr einer zunehmenden gesellschaftlichen Fragmentierung, die in einer gesellschaftlichen Spaltung münden kann. Der Konflikt kreist dabei weniger um den Streit einzelner spezifischer staatlicher Maßnahmen im Umgang mit der Corona-Pandemie oder der Impfkampagne, sondern vielmehr darum, ob sich Bürger:innen insgesamt innerhalb der Gesellschaft ausreichend repräsentiert fühlen und mit ihren Anliegen gehört werden, oder ob sie sich weiter von der Politik entfremden und im Stich gelassen fühlen. Die Herausforderung der neuen Regierungskoalition wird darin liegen, ihre Politik nicht ausschließlich für die eigene Wählerschaft zu gestalten, sondern verstärkt Anliegen und Interessen aller Bürger:innen einzubeziehen. Es gilt auch das Vertrauen der Nichtwähler:innen in die Politik zurückzugewinnen und diese von der demokratischen Teilhabe zu überzeugen. Nur so kann eine zunehmende Entfremdung zur Politik und eine drohende gesellschaftliche Spaltung unterbunden werden.

Der Zusammenhalt einer Gesellschaft ist jedoch nicht nur am Erfolg der Politik und dem Handeln von Regierungen festzumachen. Ganz im Gegenteil: Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders und setzt sich aus belastbaren sozialen Beziehungen, einer positiven emotionalen Verbundenheit mit dem Gemeinwesen und einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung zusammen. „Ein zentraler Aspekt gesellschaftlichen Zusammenhalts wie auch eine wichtige Ressource in Krisenzeiten und darüber hinaus ist das Vertrauen der Menschen in ihre Mitmenschen“ (Kühne et al. 2021). Insofern liegt in der Pandemie für die Gesellschaft auch eine Chance, denn sie musste zusammenrücken und zusammenhalten. Der gesellschaftlicher Zusammenhalt, die gegenseitige Rücksichtnahme und Solidarität konnten dabei in der Krise eingeübt werden (ebd.). Gegenseitige Unterstützung wurde über soziale Differenzen hinaus in dem Bewusstsein erbracht, dass durch sie wichtige und berechtigte Interessen der Gesamtgesellschaft gewahrt und umgesetzt werden. Und so zeigte sich in Befragungen zur Wahrnehmung des gesellschaftlichen Miteinanders nach der ersten Corona-Welle, dass dieses zunächst positiver als zu Jahresbeginn 2020 bewertet wurde. Mit steigenden Fallzahlen kehrte sich der Trend im zweiten Halbjahr jedoch leicht um. Dennoch erwies sich insgesamt das Vertrauen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt als weitgehend robust (vgl. Bertelsmann Stiftung 2021) und individuelle Rücksichtnahme sowie zahlreiche Angebote und Aktivitäten aus der Zivilgesellschaft richteten sich Milieuübergreifend an alle Bürger:innen, um die Krise als Gesamtgesellschaft aufzufangen und zu überwinden.

Malte Schrader M. A.

Malte Schrader ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Maecenata Institut

Bertelsmann Stiftung, 2021 (6. April): Zusammenhalt in Zeiten von Corona: Die stabile Basis droht zu bröckeln. Online abrufbar: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-zeiten-der-pandemie>.

Der Bundeswahlleiter, 2021 (15. Oktober): Bundestagswahl 2021: Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler bei 47,3 %. Pressemitteilung Nr. 53/21. Online abrufbar: https://www.bundeswahlleiter.de/info/presse/mitteilungen/bundestagswahl-2021/53_21_briefwahlbeteiligung.html

Kastner, M., 2021: Briefwahl in Pademiezeiten – Implikationen für die Bundestagswahl 2021. Online abrufbar: <https://www.advicepartners.de/unsere-leistungen/politische-kommunikation/wissen/blog-zur-bundestagswahl-2021-briefwahl/>

Kühne, S., M. Kroh, S. Liebig, J. Rees, A. Zick, T. Entringer, J. Goebel, M.M. Grabka, D. Graeber, H. Kröger, C. Schröder, J. Schupp, J. Seebauer & S. Zinn, 2021: Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten von Corona: Eine Chance in der Krise? Berlin. Online abrufbar: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.793201.de/diw_sp1091.pdf

SINUS-Institut, 2021 (29. Juli): Der „Corona-Effekt“ auf die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2021. Online abrufbar: <https://www.sinus-institut.de/media-center/news/corona-effekt-bundestagswahl-2021>

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), 2021: Auswirkungen der Coronapandemie. Auszug aus dem Datenreport 2021. Online abrufbar: https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2021-kap-14.pdf;jse-sionid=6594AFD3E5CFF6DA317812DB01FA644A.live741?__blob=publicationFile

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2021 (19. April): Landtagswahl 2021: Erstmals mehr als 50 % Briefwahl. Pressemitteilung 99/2021. Online abrufbar: <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2021099>

Vehrkamp, R. & L. Bischoff, 2021: Der „Corona-Effekt“ – Warum die Pandemie der Wahlbeteiligung schaden und ihre soziale Spaltung vertiefen könnte. Bertelsmann Stiftung (HRSG.). EINWURF 2/2021. Gütersloh. Online abrufbar: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/einwurf-22021-corona-effekt-warum-die-pandemie-der-wahlbeteiligung-schaden-und-soziale-spaltung-vertiefen-koennte-all-1>

I. AUS DER ZIVILGESELLSCHAFT

Schon seit mehreren Legislaturperioden des Bundestags ist es üblich geworden, in dem jeweiligen Koalitionsvertrag zu Beginn der Periode eine Reihe von Reformversprechen für die Zivilgesellschaft zu machen und diese am Ende im Schnellverfahren in der Weise abzuarbeiten, dass ein paar kleine „Trostpflaster“ beschlossen und verteilt wurden. Dazu gab es in diesem Sommer insofern eine Ausnahme, als auf den letzten Drücker eine Reform des Rechtsrahmens der rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts verabschiedet wurde, die im Grunde so eilig nicht gewesen wäre. Jahrelang war diese Reform des BGB (§§ 80 ff.) von Beamten der Stiftungsbehörden der Länder vorbereitet worden. Was herauskam, entsprach ganz und gar deren Wünschen. Die Kritik der Fachwelt, der sich die Maecenata Stiftung angeschlossen hatte, blieb im Wesentlichen ungehört. Die neuen Bestimmungen treten 2023 in Kraft, das Stiftungsregister nimmt aber erst 2026 die Arbeit auf.

Erfreulicher ist, dass sehr viel mehr zivilgesellschaftliche Akteure als früher im Vorfeld der **Bundestagswahl** mit Ideen, Forderungen und Konzepten zu notwendigen Reformvorhaben an die Öffentlichkeit gegangen sind. Trotz vieler unterschiedlicher Nuancen und Details zielten sie doch im Wesentlichen in die gleiche Richtung: Gefordert wurden unter anderem eine aktive Demokratieentwicklung und -förderung, eine Reform des Gemeinnützigkeitsrechts, ein respektvollerer Umgang sowohl mit der Zivilgesellschaft als auch mit den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt sowie eine deutliche Einbindung der Zivilgesellschaft in Prozesse der Entscheidungsvorbereitung. Nach der Wahl war deshalb die Spannung groß, ob zumindest einiges davon angekommen ist. Nach Abschluss des Koalitionsvertrags können wir zunächst mit Genugtuung feststellen, dass dies der Fall ist. Allerdings müssen wir nun sehen, wer die handelnden Personen sein werden und was nun konkret umgesetzt wird. Die nächsten Monate werden zeigen, wohin die Reise geht.

Die Gefährdungen unserer Gesellschaft insgesamt durch die Corona-Pandemie sind inzwischen in mehreren Studien aufgezeigt worden. Die Zivilgesellschaft als Trägerin von freiwilligen Gemeinschaften ist davon stark betroffen. Noch ist in der Öffentlichkeit und in der Politik nicht erkannt worden, wie gefährlich der nun fast zwei Jahre währende Ausfall von Gemeinschaftsleben ist. **Die Zivilgesellschaft bleibt aufgefordert, im neuen Jahr nicht müde zu werden**, darauf aufmerksam zu machen und das ihre zur Linderung beizutragen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben, geben wir Ihnen regelmäßig aktuelle Einblicke in die zahlreichen Entwicklungen und Meldungen aus dem dritten Sektor – über unserer [Webseite](#) und über [Twitter](#).

Nach wie vor leben wir in einer Sondersituation, von der unklar ist wie lange sie noch andauert. Besonders den **Verlust von freiwilligen Gemeinschaften** betrachten wir mit Sorge. Sie sind die Basis unserer Gesellschaft, und diese Basis ist nun seit fast zwei Jahren nicht mehr in Funktion. Dies führt zu irreparablen Schäden für unsere Gesellschaft.

Unser großes Anliegen ist es, genau darauf aufmerksam zu machen, vor den Folgen zu warnen. Unsere Arbeit liefert uns dazu genügend Beweismaterial. Wenn wir nicht mit vollem Bewusstsein für die Schäden miteinander ans Aufräumen gehen, wird dieses Aufräumen nicht gelingen.

Unsere Arbeit war in diesem Jahr geprägt von Aktivitäten, die eine Anwesenheit des Teams im Büro nicht unbedingt erforderlich machten:

- **Forschung** zum Shrinking Civic Space, zum Spenden von Muslimen, zu Hate Speech, zur Diversität in Kultureinrichtungen und zu den Folgen der Pandemie für die Zivilgesellschaft
- Weiterentwicklung unseres **Transnational Giving Programms**
- Veröffentlichung von insgesamt **22 Publikationen** in den verschiedenen Reihen der Stiftung (weitere in fremden Publikationen)
- **25 eigene Veranstaltungen** (sowie Beteiligung an vielen externen), die meisten davon online
- **Online-Lehre** an mehreren Hochschulen und unser **Forschungscollegium**
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der **Zeppelin-Universität Friedrichshafen** und mit der **Wasatia Graduate School der Europa Universität Flensburg**
- Beteiligung an vielen Debatten u.a. zu Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft und des Stiftungswesens, zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, zur Zukunft unserer Demokratie in Europa

Die Hoffnungen auf eine Rückkehr in Richtung eines status quo schwand besonders in den letzten Monaten dieses Jahres. Jeder und jede einzelne hat damit persönlich zu kämpfen. In der Stiftung haben wir es geschafft, mit einer hybriden Arbeitsweise, sowohl im Bereich unserer Veranstaltungen als auch beim Arbeitsort, flexible Lösungen zu finden, die es allen ermöglichen in ihrem Rahmen weiterzuarbeiten. Wir trafen uns zu großen Teilen online, im Büro fand man mehr Ruhe als KollegInnen vor und dennoch ist es uns gelungen, unser **Teamgefühl** aufrechtzuerhalten. Es gab zusätzlich einige personelle Wechsel: im Kommunikationsteam sowie im Office-Management und bei unseren studentischen Mitarbeitenden.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: Zivilgesellschaft

- **Veranstaltung: Eröffnung des Graduiertenkollegs „European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution“ am 04. Und 09.11.2021 [MENA StudyCentre]**

Die Vorbereitung der Eröffnung des Graduiertenkollegs „[European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution](#)“ an der Europa-Universität Flensburg, an welchem die Maecenata Stiftung beteiligt ist (in früheren Newsletters wurde darüber berichtet), liefen im Berichtszeitraum auf Hochtouren. Trotz der Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Stipendien seitens Stiftungen, des DAAD oder anderer öffentlicher Institutionen konnten rund ein Dutzend StipendiatInnen aus Palästina, Israel und Albanien gewonnen werden, den Studiengang, für den die Universität Flensburg ein eindrucksvolles Auf- und Angebot an Lehrenden und Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, zu absolvieren.

Anfang November wurde das Kolleg durch Veranstaltungen sowohl in Flensburg als auch in Berlin eröffnet. Die [Veranstaltung in Flensburg am 4.11.](#) hatte - in Anwesenheit der StipendiatInnen - einen eher akademischen Charakter. Vor einem großen Publikum von StudentInnen der Europa-Universität übermittelten der Präsident der Universität, die Dekane der einschlägigen Fakultäten, der Landesbischof der lutherischen Kirche Schleswig-Holstein sowie der Vorsitzende und schleswig-holsteinische Bundestagsabgeordnete der Partei Bündnis 90/Die Grünen, Robert Habeck, Grußworte. Herr Steinbach hielt den Festvortrag, in dem er das Wasatia-Projekt in den Kontext eines „neuen Nahen Ostens“ stellte. „Versöhnung“ als die zentrale Dimension des Graduiertenkollegs werde auch jenseits des palästinensisch-israelischen Verhältnisses die Voraussetzung eines friedlichen Zusammenlebens der Menschen in dieser Konfliktregion sein. In den folgenden Tagen brachen die Stipendiaten zum Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald und der Gedenkstätte Berliner Mauer auf. Nach ihrer Rückkehr stellten die Stipendiaten ihre Projekte einander zur kritischen Stellungnahme vor.

In Berlin hatte die [Eröffnung am 9. November](#) an der Katholischen Akademie den Charakter einer öffentlichen Festveranstaltung. Nach den Grußworten von VertreterInnen, die in Wissenschaft und Politik mit dem Graduiertenkolleg befasst sind (für die Maecenata-Stiftung sprach deren Vorsitzender Rupert Graf Strachwitz) hielt der frühere Vorsitzende der Lutherischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, den Festvortrag. Ausgehend von dem für Deutschland schicksalsschweren Datum des 9. November stellte dieser die Bedeutung der deutsch-polnischen Aussöhnung für das Entstehen eines neuen Europas in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

- **Veranstaltung: Formen Staaten Religionen? Am 02.11.[MENA StudyCentre]**

Am 2. November fand die 4. Kooperationsveranstaltung der Maecenata Stiftung mit der Gesellschaft zur Förderung des Zentrum Moderner Orient (zmo) und der Katholischen Akademie in den Räumen der letzteren statt. Sie stand unter dem Thema: [“Formen Staaten Religionen? Zwischen theologischem Eigensinn und politischer Anpassung“](#). Die Vorträge kreisten um die Frage nach Religionspolitik als einer wechselseitigen Interaktion zwischen staatlichen und religiösen Akteuren. Dabei ging es um die Produktion religiösen Wissens, aber auch um überstaatliche Vernetzungen und um die Beziehungen zwischen verschiedenen Religionen. Fallbeispiele waren Nigeria, die Türkei sowie Erscheinungsformen des Islams in Deutschland.

- Veröffentlichung: Diversitätsstudie für den Deutschen Kulturrat [Maecenata Institut]**
 Gemeinsam mit der Initiative kulturelle Integration veröffentlicht das Maecenata Institut im Oktober 2021 den ersten Diversitätsbericht. Federführend befragte das Maecenata Institut 67 dauerhaft vom Bund geförderten Kultureinrichtungen und -institutionen zu ihrer Diversität zwischen 2018 und 2020. Die Studienergebnisse legen dar, dass Diversität in Bezug auf Geschlecht, Alter, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Einschränkungen in vielen der befragten Kultureinrichtungen und -institutionen bereits weitreichend Berücksichtigung bei Personal, Ehrenamtlichen, Publikum, Programminhalten und Arbeitsgrundlagen findet. Gleichzeitig wird sichtbar, dass sowohl bei haupt- als auch bei ehrenamtlichen Mitarbeitenden manche Bevölkerungsgruppen über-, andere unterrepräsentiert sind und Diversität mitunter eine noch nicht gelöste Aufgabe darstellt. So ist der Anteil von Frauen mit knapp 64 Prozent deutlich höher als der von männlichen Beschäftigten. Die Altersverteilung offenbart, dass ältere Mitarbeitende über- und jüngere unter 30 Jahren unterrepräsentiert sind. Während der Anteil der Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund bereits relativ hoch ist, werden sie dagegen in ehrenamtlichen Tätigkeiten lediglich bei der Unterstützung Hauptamtlicher und bei der Durchführung von Projekten involviert. In ehrenamtlichen Gremien sind sie hingegen kaum vertreten. Auch Mitarbeitende mit Einschränkungen werden unter den Ehrenamtlichen kaum aufgeführt. Ihr Anteil unter den Hauptamtlichen entspricht ungefähr dem Anteil an erwerbstätigen Personen mit Schwerstbehinderungen in der Gesamtbevölkerung.

Werfen Sie [hier](#) einen Blick in den Bericht!

- Veranstaltung: Colloquium Religion & Zivilgesellschaft am 6. September [Maecenata Institut]**
 Anfang September wurden die Ergebnisse der 2019 und 2020 vom Maecenata Institut in zwei Sammelbänden veröffentlichten Studie „[Religious Communities and Civil Society in Europe Analyses and Perspectives on a Complex Interplay](#)“ ([>> Volume I](#) & [>> Volume II](#)) mit den beiden AutorInnen Marietta van der Tol (Universität Oxford) und Adrian Schleifenbaum (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) verglichen und diskutiert. Die Moderation übernahm Pfarrer Peter Jörgensen.
 Von 2017 – 2019 konnte das Maecenata Institut erstmals eine große wissenschaftliche Untersuchung zum Verhältnis von Religionsgemeinschaften und Zivilgesellschaft in Europa durchführen und dabei insbesondere der Frage nachgehen, ob sich – einem modernen Verständnis von Zivilgesellschaft und einem veränderten Kirchenverständnis folgend – Religionsgemeinschaften heute unabhängig von ihrer religiösen Botschaft als Akteure der Zivilgesellschaft verstehen oder verstehen sollten. Die Antworten waren wie erwartet sehr unterschiedlich.
- Projekt: Ergebnisse der Evaluierung der Programme der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FNF) in der Türkei [MENA Study Centre]**
 Im Februar 2021 hatte die Maecenata Stiftung/ MENA Study Centre den Zuschlag für die Evaluierung der Türkei-Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung erhalten; das war im Newsletter I/2021 mitgeteilt worden. Die Ergebnisse der Evaluierung, die im Mai/Juni – ausschließlich per Zoom – durchgeführt wurde, lassen eine durchweg erfolgreiche Arbeit der Stiftung

erkennen. Sie liegt vollumfänglich im Bereich der Auslandsstrategie der Stiftung insgesamt, d.h. der Förderung der Menschenrechte, der offenen Gesellschaft und der Rechtstaatlichkeit. Die befragten Partnerorganisationen, vornehmlich aus den Bereichen Academia und Think Tanks, konnten sich insbesondere mit folgenden liberalen Werten und Prinzipien identifizieren: bürgerliche Rechte, Meinungs- und Pressefreiheit, Schutz der Menschenrechte, gleichberechtigter Zugang zu Bildung, Ausbildung und Wohlstand, freier Wettbewerb sowie Toleranz gegenüber Religionen, Weltanschauungen und allen Formen des friedlichen Zusammenlebens. Dabei freilich ist in Betracht zu ziehen, dass der Liberalismus europäischer Spielart in der Türkei keine Tradition hat. So waren es tatsächlich nur zwei Partner, die eine liberale Weltanschauung vertraten. Bei der überwiegenden Mehrzahl handelte es sich um Organisationen, die einzelne Elemente liberaler Werte und Prinzipien, sei es aus marktwirtschaftlich- oder menschenrechts-liberaler Perspektive, verfolgen. Die Partner ihrerseits bewerteten die Kooperation überwiegend als sehr gut. Mitbedacht werden musste allerdings, dass angesichts der politischen Gesamtsituation in der Türkei auf Seiten der FNF und der Partner bzgl. der inhaltlichen Schwerpunktsetzung von Projekten Grenzen bestehen (rote Linien dürfen nicht überschritten werden).

- **FATF/ Observatorium 54/ FATF Visitation: Treffen BMI am 27. 05.**

Von der Fachöffentlichkeit weitestgehend unbemerkt wurde die wegen Corona mehrfach verschobene Visitation der intergouvernementalen Arbeitsgruppe [FATF](#) in Deutschland vorbereitet, die nun endgültig im November 2021 stattgefunden hat. Es geht um die Abwehr von Geldwäsche, Steuerhinterziehung und Terrorismusfinanzierung. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen dabei die Finanzdienstleistungsinstitute. Aber auch die Zivilgesellschaft wird aufmerksam darauf geprüft, ob sie derlei Aktivitäten Vorschub leistet. Die Maecenata Stiftung gehört einer kleinen zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppe unter Leitung der **VENRO** an, die hilft, die Visitation vorzubereiten. Diese ist von besonderer Bedeutung, da sich Deutschland den Ruf eines Geldwäscheparadieses erworben hat. Die Prüfung wird sich daher darauf konzentrieren, ob hinreichend Maßnahmen zur Bekämpfung ergriffen worden sind. Wenn die Prüfung negativ ausfällt, könnte Deutschland bei FATF heruntergestuft werden, was für das Ansehen der Bundesrepublik in der Welt peinlich und für die Wirtschaft nicht zuträglich wäre.

Auf Seiten der Bundesregierung liegt die Federführung beim BMI, das BMF ist erheblich mitbeteiligt, ebenso sind dies weitere Bundesbehörden. Am 27. Mai fand auf Einladung des BMI ein Workshop zur Vorbereitung der Visitation statt, an dem auch Dr. Graf Strachwitz teilnahm. Hervorzuheben ist, dass die Ministerien in diesem Fall eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Vertretern der Zivilgesellschaft pflegen.

Daneben traf sich die Arbeitsgruppe mehrfach (online) zu internen Besprechungen, zudem am 8. September mit den ExpertInnen des Deutschen Bankenverbandes und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zu einem Gedankenaustausch, bei dem naturgemäß das Thema De-Risking im Vordergrund stand.

- **Vorstellung IfA-Studie am 22. Juni [[Maecenata Institut](#)]**

In einer Online-Paneldiskussion wurde die Studie „Was heißt Zivilgesellschaft in Europa“ aus der ifa-Edition Kultur und Außenpolitik (online abrufbar in [Deutsch](#) und [Englisch](#)) aufgegriffen und diskutiert, welche Potenziale die Zivilgesellschaft in Europa bietet und worin

Herausforderungen bestehen. Es diskutierten Laura Alviz (Zeppelin Universität), Dr. Hannah Neumann (Mitglied des Europäischen Parlaments), Dr. Linn Selle (Europäische Bewegung Deutschland e.V.) und Dr. Rupert Graf Strachwitz unter der Moderation von Dr. Ursula Weidenfeld (Journalistin). Die der Veranstaltung vorangehende Studie versucht, in knapper, zusammengefasster Form, einen Einblick in die Zusammensetzung der Zivilgesellschaft in Europa zu bieten. Insbesondere fragt sie, ob es eine europäische Zivilgesellschaft gibt und wie diese im öffentlichen Raum in Europa sichtbar und aktiv ist. Von besonderer Bedeutung erscheint aktuell das Potenzial einer lebendigen Zivilgesellschaft bei der Verteidigung und Weiterentwicklung einer kosmopolitischen, offenen, demokratischen Gesellschaft.

[>> Zum Videobeitrag](#)

- **Veranstaltung: 05. Mai 2021 Online-Buchpräsentation: Hitler's Cosmopolitan Bastard von Martyn Bond**

Die Maecenata Stiftung präsentierte Martyn Bond's neuestes Buch ‚Hitler's ‘Cosmopolitan Bastard’, eine Biographie von Richard Coudenhove-Kalergi und seine Vision von Europa. Richard Coudenhove-Kalergi wurde in der Entwicklung der Europäischen Union zu Unrecht wenig beachtet, obwohl er die Zukunft Europas beinahe zum Besseren verändert hätte und die Grundsteine für die Gründung der EU legte.

[>> Zum vollständigen Bericht](#)

- **Veröffentlichung: Zivilgesellschaft in der Pandemie [Maecenata Institut]**

Die Corona-Pandemie stellt ein weltweites Jahrhundertereignis dar, welches die Zivilgesellschaft stark herausfordert. Nachdem das Maecenata Institut im Oktober 2020 eine erste Studie zu den Herausforderungen, Bedarfen und Potenzialen der Zivilgesellschaft in der Krise veröffentlichte, erschien im April 2021 eine Folgeuntersuchung, gefördert von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Im Zentrum steht eine Organisationsbefragung, die ein bereichsübergreifendes Stimmungsbild der Zivilgesellschaft in der Pandemie zeichnet. Sichtbar wird, dass die Herausforderung während der Pandemie eine mehrfache ist: Zum einen ist die Zivilgesellschaft selbst betroffene Akteurin, zum anderen muss sie die Krise auffangen und die Rolle der Nothilfe einnehmen. Neu auftretende Bedarfe der Zielgruppen wurden wahrgenommen, neue Themenfelder der Arbeit erschlossen und Hilfen für andere entwickelt. Insbesondere zu Beginn konnte ein Anstieg von spontanem Engagement beobachtet werden und zahlreiche neue Beteiligungs-Plattformen entstanden. Gleichzeitig nimmt mit fortschreitendem Pandemieverlauf die eigene Betroffenheit durch Kontaktbeschränkungen, limitiertem Handlungsspielraum sowie durch wirtschaftliche Ausfälle zu. Es kommt zu Rückgängen und Ausfällen der Leistungserbringung, einer Zunahme bürokratiebedingter Arbeitsabläufe und einem rückläufigen bürgerschaftlichen Engagement. Die Studienergebnisse legen dar, dass Auswirkungen der Krise oftmals vielfältig sind und sich nicht auf finanzielle Folgen reduzieren lassen.

Malte Schrader stellte die Studie auch im Rahmen des **#DSEEtalk** am 17. Mai 2021 vor. [\[Malte Schrader\]](#)

Beide Studien sind in der Reihe **Opuscula** veröffentlicht:

- [OP 144: Ein Rettungsschirm für die Zivilgesellschaft?](#)
- [OP 149: Zivilgesellschaft in und nach der Pandemie](#)

- **Projekt: Studie Zivilgesellschaftliche Aktivitäten gegen digitale Gewalt [Maecenata Institut]**

In einer aktuellen, von der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern geförderten Studie, werden die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten gegen digitale Gewalt im Raum Bayern untersucht. Eine Veröffentlichung ist zu Beginn von 2022 geplant.

Bereits vor der Corona-Krise war digitale Gewalt global ein wachsendes Problem. Zivilgesellschaftliche Akteure, als Seismografen für Problemlagen, leisten schon länger eine unverzichtbare Ergänzung zu den plattformeigenen Kontrollmechanismen. Auch der Freistaat Bayern hat auf die neuen Entwicklungen reagiert, indem er seit 2020 einen eigenen Hate-Speech Beauftragten bestellt. Gleichzeitig wurden bei allen bayerischen Staatsanwaltschaften Sonderzentralen für die Bekämpfung von Hate-Speech eingerichtet und die Initiative „Justiz, Medien, Gesellschaft- gemeinsam gegen Hate Speech“, sowie das Online-Meldeverfahren „Konsequent gegen Hass“ für Abgeordnete und KommunalpolitikerInnen gestartet. In der ersten bundesweiten [Vergleichsstudie aus 2021](#) wurde Bayern, in Bezug auf die staatlichen Maßnahmen gegen Hate-Speech im Internet als am „aktivsten“ bewertet.

Das vorliegende Projekt erforscht daher auch die Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit staatlichen Stellen. Erste Interviews haben gezeigt, dass institutionalisierte Strukturen und Bündnisse gegen digitale Gewalt in Bayern fehlen. Staatliche und zivile Stellen kooperieren nicht systematisch und das Phänomen wird kaum je holistisch angegangen. So gibt es Organisationen, die sich der Prävention widmen und andere der Opferberatung. Nur eine bayerische Organisation widmet sich dezidiert der digitalen Gewalt, die meisten Organisationen beschäftigen sich nur am Rande mit dem Themenkomplex und verfügen entsprechend über eine beschränkte Expertise. Zudem beziehen sich sehr viele Aktivitäten auf Kinder und Jugendliche. Interventionen mit einem älteren Zielpublikum fehlen nach erstem Erkenntnisstand weitgehend.

Durchgeführt wird das Projekt von [L. Pfirter](#) (lp@maecenta.eu) unter der Leitung von [Dr. S. Hummel](#) (sh@maecenta.eu).

- **Veranstaltungsreihe: Theorie der Zivilgesellschaft [Maecenata Institut]**

In unserer neuen Veranstaltungsreihe fanden dieses Jahr insgesamt vier Online-Colloquia statt. Im [Januar](#) konnten wir dazu PD Dr. Ansgar Klein (BBE) begrüßen, im [Juli](#) Prof. Sebastian Unger (Ruhr-Universität Bochum), im [November](#) Frau Prof. Dr. Paula Diehl (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) und im [Dezember](#) Frau Prof. Dr. Annette Zimmer (Universität Münster).

Das Maecenata Institut hat sich in den letzten Jahren bemüht, eine einheitliche, brauchbare Arbeitsdefinition zu entwickeln und für diese zu werben. Sie beruhte auf einer Synthese von unterschiedlichen definitorischen Ansätzen und einer international anschlussfähigen Einordnung. Damit ist jedoch die Debatte um eine Theorie der Zivilgesellschaft in keiner Weise zu einem Abschluss gekommen und sollte dies auch nicht. Die Debatte soll vielmehr bewusst

weitergeführt werden – den Umständen geschuldet in einer Reihe von Online-Colloquia. Wir freuen uns, zu einem weiteren Colloquium im kommenden Jahr im Rahmen dieser Reihe.

- **Projekt: Dialogforum Karabach [[MENA StudyCentre](#)]**

Vorbereitet wurde im Berichtszeitraum auch die Antragstellung eines Projekts zum Thema „Dialogforum Karabach. Auf der Suche nach Brücken der armenisch-aserbaidschanischen Versöhnung“. Welche diplomatischen Lösungsansätze auch künftig verfolgt werden – so werden diese doch nur im Kontext eines Prozesses der Versöhnung zwischen Armeniern und Aserbaidschanern tragfähig sein. Diese setzt nicht nur eine Dialogbereitschaft auf höchster politischer Ebene voraus, sondern muss in breiten Kreisen der Bevölkerung verankert werden. Die Herstellung eines dauerhaften Friedens verlangt sowohl unter Aserbaidschanern als auch Armeniern die schwierige und schmerzhaft Überwindung von Barrieren der (Wieder-) Annäherung. Das Projekt geht davon aus, dass Deutschland als Mitglied der OSZE-Minsk-Gruppe eine besondere Rolle im Vermittlungsprozess spielen und einen auf langfristige Versöhnung ausgerichteten Dialog stiften kann; hat doch kaum ein anderes Land eine breitere Erfahrung in der Aufarbeitung von Vergangenheit als Voraussetzung für Annäherung und Versöhnung.

- **Veranstaltung: [Intensivseminare Zivilgesellschaft](#) [[Tocqueville Forum](#)]**

Auch in der zweiten Hälfte des Jahres fand ein Intensivseminar zum Thema Zivilgesellschaft statt. Aufgrund der sich rasch ändernden Situation der Coronapandemie entschieden wir uns für die Form einer zweistündigen Online-Veranstaltung. Zur Vorbereitung bekamen die Teilnehmenden Einführungsvideos geschickt, die während des Seminars diskutiert wurden.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: [Philanthropie](#)

- **Projekt: [Philanthropy.Insight](#) [[Tocqueville Forum](#)]**

In zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen gingen Rupert Strachwitz und Rolf Alter im Rahmen der EFC-Konferenz in Wien Ende Oktober der Fragestellung nach, inwiefern Stiftungen einen nachhaltigen Wandel beschleunigen können. Thematisch ließ sich hierbei an kürzlich erschienene Publikationen im Kontext des [Philanthropy.Insight](#) Projekts anknüpfen. Zu nennen sind hier unter anderem Beiträge, die Vertrauen in den Mittelpunkt philanthropischen Handelns rücken ([Philanthropy Impact Magazine](#), [Dafne](#)).

Anlässlich des Netzwerktreffens der [PEXCommunity](#) zum Thema *collaboration* bot sich Timo Unger – ebenfalls im Oktober – die Gelegenheit, Bezüge zu einer weiteren [Philanthropy.Insight](#)-Veröffentlichung herzustellen. Letztere widmet sich insbesondere den Chancen und Herausforderungen sektorenübergreifender Kooperationen zwischen Stiftungen und etwaigen Partnern, denen – wie in *SDG17 Strategische Partnerschaften* vorgesehen – das Potential zugestanden wird, nachhaltige Transformationsprozesse anzustoßen. ([Oxford University Press](#)).

Online finden Sie einen [Überblick über alle Publikationen des Philanthropy.Insight Projekts](#), das **Philanthropy.Insight Assessment Tool** sowie weitere Informationen zu geplanten und vergangenen Aktivitäten.

Das Philanthropy.Insight-Projekt wird vom Tocqueville Forum der Maecenata-Stiftung ausgerichtet und erhält Unterstützung durch den Carnegie UK Trust sowie die Fundação Calouste Gulbenkian.

- **Projekt: Diaspora Philanthropien in Deutschland [Maecenata Institut]**

Das Maecenata Institut veröffentlichte im Oktober 2020 die explorative Studie [Muslimisches Spendenverhalten in Deutschland](#), welche sozialwissenschaftlich analysiert, wie und wofür Muslime in Deutschland spenden, welche Beweggründe und Motive sie hierfür haben und welche Besonderheiten das muslimische Spendenverhalten im Vergleich zu der in Deutschland lebenden Gesamtheit aufweist. Anschließend an diesen Ergebnissen untersucht das Maecenata Institut in einer neuen, erneut von Islamic Relief Deutschland geförderten Studie, [Diaspora Philanthropien in Deutschland](#). Neben einer aktuellen Bestandsaufnahme von Diaspora Philanthropien, wird eine konkrete Handlungsanleitung formuliert, die philanthropisches Handeln von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland ermöglicht bzw. erleichtern soll. Der thematische Fokus liegt dabei auf Diaspora Philanthropien im muslimischen Kontext. Es wird unter anderem untersucht, inwiefern islamische institutionalisierte Konzepte der Philanthropie (waq'f) mit dem deutschen Stiftungsrecht kompatibel sind.

Durchgeführt wird das Projekt von M. Schrader (ms@maecenta.eu) unter der Leitung von Dr. R. Graf Strachwitz (rs@maecenta.eu). Erste Studienergebnisse werden für das zweite Quartal 2022 erwartet.

- **Deutsch-französischen Philanthropietage**

Am 16. September fand auf Einladung der ASKO-Europa-Stiftung die 4. Veranstaltung der [deutsch-französischen Philanthropietage](#) in Präsenz in Saarbrücken statt. Die Maecenata-Stiftung, war schon beim 1. und 2. Treffen (online) mit Beiträgen von Marie-Catherine v. Heereman und Rupert Graf Strachwitz vertreten gewesen. Jetzt war Rupert Graf Strachwitz gebeten worden, als Diskutant in einer Arbeitsgruppe zum Thema Strategieentwicklung mitzuwirken. Ihre Strategieprozesse erläuterten Vertreterinnen der Fondation de France und der Robert Bosch Stiftung.

- **Aktuelles aus dem Programm [Transnational Giving]**

Seit einiger Zeit bekommen wir Anfragen, ob wir Spenden in Krypto-Währungen entgegennehmen und weiterleiten können. Kryptowährungen gelten als Sach- und nicht als Geldspenden. Ihr Wert ist starken, häufig überraschenden Schwankungen ausgesetzt. Daher stellen sich Fragen: zu welchem Geldwert würden die Spenden bei uns verbucht, zu welchem Geldwert würden sie an Empfängerorganisationen weitergegeben? Nach intensiver interner Diskussion haben wir uns entschieden, die Entwicklung sowohl auf dem Markt als auch bei den Finanzbehörden zunächst weiter zu beobachten.

Die Zusammenarbeit mit der WHO, die im Jahr 2020 mit dem Covid 19 Fonds begonnen hat, setzt sich weiter fort. Der Covid 19 Fonds wurde in eine eigene Stiftung überführt, die mit Maecenata und dem Transnational Giving Europe Netzwerk kooperiert. Zusätzlich hat die WHO die Kampagne „[Go Give One](#)“ gestartet, über die gewissermaßen einzelne Impfdosen gespendet werden können.

Das World Food Programme und das Programm „[Share the Meal](#)“ erhalten weiterhin zahlreiche Spenden in unterschiedlicher Höhe, vom Wert einzelner Mahlzeiten bis zu hohen Beträgen. Die Bereitschaft, zu helfen und zu teilen, ist in Deutschland groß!

Wir betrachten es als gutes Zeichen für die Erde, dass der Anteil an Empfängerorganisationen deutlich wächst, der sich dem Umweltschutz, dem Schutz der Ozeane, der (Wieder-) Aufforstung widmet. Auch der Anteil an Empfängern, die in der medizinischen Forschung arbeiten, wächst weltweit.

Zusätzlich können wir berichten, dass wir im 4. Quartal deutlich mehr Anfragen aus Afrika haben, die über [betterplace](#), die nunmehr größte deutsche Spendenplattform, sammeln möchten.

Das [Netzwerk Transnational Giving Europe](#) mit der Maecenata Stiftung als deutsche Partnerorganisation entwickelt sich weiter. Eine gemeinsam [Online-Spendenplattform](#) ermöglicht es Spendern aus ganz Europa, über einen einzigen Zugang direkt aus ihrem Land für Empfängerorganisationen zu spenden, die im Netzwerk akkreditiert sind.

Die Partnerorganisationen, auch die Maecenata Stiftung, sehen sich wachsenden gesetzlichen Anforderungen an die Überprüfung von möglichen Empfängerorganisationen und Spendern gegenüber. Das Bewusstsein wächst, dass auch unser Bereich in Gefahr ist, zu **Geldwäsche** missbraucht zu werden.

Diese und andere Themen bestimmten das **Jahrestreffen des Netzwerks**, das im Herbst 2021 wieder in Präsenz stattfinden konnte, und zusätzlich online verfolgt werden konnte. Gastgeberland war Slowenien, das 2021 den Vorsitz des Netzwerks innehat.

Aktuelles aus der Stiftung zum Thema: [Stiftungswesen](#)

- **[Intensivseminar Stiftungswesen \[Tocqueville Forum\]](#)**

Am 14. Juni sowie am 29.11. fanden wieder Intensivseminare zum Thema Stiftungswesen statt. Diese seit vielen Jahren vom Tocqueville Forum der Maecenata Stiftung angebotene Einführung in das Stiftungswesen musste allerdings corona-bedingt erneut als Online-Veranstaltung durchgeführt werden. Hierzu erhielten die TeilnehmerInnen vorab eine mehrstündige Video- und Audio-Präsentation. In einem zweistündigen Zoom-Call wurden Einzelaspekte vertieft und Fragen beantwortet.

- **Reform des Stiftungsrechts im BGB**

Zum Ende der Legislaturperiode des Deutschen Bundestags kam wie schon gewohnt Reformhektik auf, weil eine lange Reihe von Vorhaben der Koalition noch nicht abgearbeitet war. Dazu gehörte auch die Reform des Stiftungsrechts, für die ein im Bundesjustizministerium erarbeiteter und von der Fachwelt heftig kritizierter Gesetzentwurf vorlag. Interesse an dem Reformvorhaben zeigte im politischen Raum praktisch niemand. Die Einwände vieler Fachleute, darunter auch der Maecenata Stiftung, blieben weitestgehend unbeachtet, zumal sich der Bundesverband Deutscher Stiftungen auf die Seite der Befürworter schlug. Die Verwaltungsvorlage, die von Prof. Ulrich Burgard zu Recht als „von Beamten für Beamte“ bezeichnet wurde, wurde praktisch ohne Aussprache durchgewinkt – auch im Bundesrat, obwohl die Länder damit wieder ein Stück ihrer Souveränität an den Bund abgeben. Das Gesetz wird erst 2023 in Kraft treten, der interessanteste Teil das Stiftungsregister erst 2026.

Tätigkeiten von Kolleginnen und Kollegen (Auswahl)

- **6. Deutscher EngagementTag [Dr. Rupert Graf Strachwitz]**

Am 3. Dezember bestritt Dr. Rupert Graf Strachwitz im Rahmen des [Deutschen Engagement-Tages](#) gemeinsam mit Holger Krimmer ZIVIZ) und Sven Hutter (WZB) einen Workshop, bei dem die jeweiligen Corona-Studien vorgestellt wurden. Die unterschiedlichen Ansätze einander gegenüberzustellen war durchaus lohnend.

- **Interview mit dem Generalsekretär der Arabischen Liga [Dr. Udo Steinbach]**

Zu einem Gespräch mit dem Generalsekretär der Arabischen Liga, Ahmad Abul Gheit, reiste Herr Steinbach vom 22. – 24. November nach Kairo. Gegenstand des auf dem Verteiler des MENA Study Centre und der Deutsch-Arabischen Freundschaftsgesellschaft live übertragenen Gesprächs war Gheit's Buch: „Witness to war and peace: Egypt, the October war, and beyond“. Über die Arabische Liga und namentlich ihre Kulturorganisation, Arab League Educational, Cultural and Scientific Organisation, sollen Bemühungen unterstützt werden, das Interesse arabischer Studenten zu wecken, an der Wasatia Graduate School in Flensburg (siehe oben) mitzuwirken.

[>> zur Aufzeichnung](#)

- **Lehre an der Universität Münster [Dr. Eckhard Priller]**

Vom 1.-3. November 2021 führte Dr. sc. Eckhard Priller im Masterstudiengang „Nonprofit-Management and Governance“ der WWU Weiterbildung an der Universität Münster die Lehrveranstaltung „Angewandte Sozialforschung“ durch.

- **Vorstellung des [Rechtsgutachtens "Politische Teilhabe der Zivilgesellschaft"](#) am 26. Oktober 2021 [Dr. Siri Hummel]**

Frau Prof. Dr. Dr. Patricia Wiater stellte nach einer Einleitung von Selmin Çalışkan das Gutachten der Öffentlichkeit vor. Anschließend erläuterten Dr. Vivian Kube und Stefan Diefenbach-Trommer, was das Gutachten für die deutsche Reformdebatte bedeutet und welche Schritte zur Wahrung europäischer Menschenrechte nun geboten sind. Dr. Siri Hummel

zeigte auf, wie es Demokratien gefährdet, wenn die Zivilgesellschaft in ihrer politischen Handlungsfähigkeit beschnitten wird. Zudem warf sie einen Blick darauf, wie es sich die neue Rechte und autoritäre Staaten zur Strategie machen, die zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Diskurs zu verdrängen.

- **Vortragsveranstaltung: „Freiwilliges Engagement in der Pandemie“** im Rahmen der Freiburger Mitmachtage 2021 am 11. Oktober 2021 [[Malte Schrader](#)]

- **Sachverständiger zu einem Fachgespräch im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Bundestags** [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]

Am 29. September trat der 19. Deutsche Bundestag noch einmal mit einem ganztägigen interfraktionellen Fachgespräch zur Demokratiepolitik in Erscheinung. Dr. Rupert Graf Strachwitz war einer der geladenen Experten. In mehreren Runden wurden Grundfragen einer politischen Neuaufstellung diskutiert. Dabei spielte die Einbindung des bürgerschaftlichen Raums in den politischen Diskurs eine besondere Rolle. Dass Demokratiepolitik, Zivilgesellschaftspolitik und Engagementpolitik zusammengehören, war allgemeiner Grundtenor. Zu den konkreten Handlungsempfehlungen gehörte die Aufwertung des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement zu einem vollwertigen Ausschuss im 20. Bundestag. Ob damit auch die Bündelung der Zuständigkeit für Engagement und Zivilgesellschaft einschließlich der Zuständigkeit für bestimmte Teilaspekte zivilgesellschaftlicher Arbeit (Sanitätsorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Sport, Feuerwehren, Technisches Hilfswerk usw.) einhergehen sollte, blieb strittig. Konsensfähig war dagegen die Berufung eines Beauftragten für dieses Themenfeld im Bundeskanzleramt. Im Gespräch ist auch weiterhin die Einsetzung einer Enquete-Kommission für Demokratieentwicklung. Eine Stabsstelle Demokratiepolitik soll beim Bundestagspräsidenten eingerichtet werden, um die Entwicklung und Verbesserung von Beratungsverfahren des Deutschen Bundestages über die Legislaturperioden hinweg zu gewährleisten. Dazu gehören die Ausschussarbeit, Anhörungen, Enquete-Kommissionen und das Petitionswesen sowie neue Formen der wissenschaftlichen Begleitung und der Bürgerberatung und -beteiligung.

- **II. Hessischer Engagementkongress 2021** [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]

Beim Hessischen Engagementkongress, der von der Hessischen Staatskanzlei gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt unter Leitung von Prof. Dr. Michael Vilain am 9. September 2021 durchgeführt wurde, referierte Dr. Rupert Graf Strachwitz über die Folgen der Corona-Krise für die Zivilgesellschaft und nahm später an einer Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Annette Zimmer und anderen teil.

[>> Zum Beitrag scrollen unter „Schwerpunkt: Corona und Zivilgesellschaft“ > Vortrag und Diskussion „Zivilgesellschaft in und nach der Pandemie: Ergebnisse einer explorativen Studie“](#)

- **Sendung der ARD Alpha über Philanthropie** [[Dr. Rupert Graf Strachwitz](#)]

ARD-Alpha nahm am 16. Juli beim Bayerischen Rundfunk in Oberföhring bei München ein einstündiges **Studio-Gespräch zum Thema Philanthropie** mit Prof. Pascal Goeke und Dr.

Rupert Graf Strachwitz auf. Die Sendung, zu der auch einige kleine Filmbeiträge gehörten, wurde erstmals am 8. September ausgestrahlt und mehrfach wiederholt.

[>> Zum Beitrag](#)

- **ISTR Roundtable:** Civil Society Challenges in Advanced Economies/Shifting Democracies am 13. Juli 2021 [**Dr. Rupert Graf Strachwitz**]
Im Rahmen der [Global Virtual Conference](#) der International Society for Third-Sector Research (ISTR) moderierte Rupert Graf Strachwitz eine Roundtable Diskussion zum Thema: Civil Society Challenges in Advanced Economies/Shifting Democracies
- **Vortrag über Zivilgesellschaft in der Pandemie beim DPWV Berlin in Anwesenheit aller Fraktionsvorsitzenden im Abgeordnetenhaus, Observatorium 54** [**Dr. Eckhard Priller**]
Der Beitrag „Auswirkungen der Pandemie auf die Zivilgesellschaft“ war ein Inputvortrag der digitalen Veranstaltung „Die Funktion der Zivilgesellschaft in Berlin während und nach der Pandemie“ des Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V. und Gesundheitsstadt Berlin e.V./GmbH am 9. Juni 2021. Er wurde u.a. in der Schriftenreihe Maecenata Observatorium veröffentlicht.
- **Vortragsveranstaltung: "Zivilgesellschaft in der Krise?"** an der Hochschule Osnabrück, Fachgruppe Gesellschaftswissenschaften, am 01. Juni 2021 [**Malte Schrader**]
- **Workshop European Civic Academy am 02. Juni** [**Dr. Rupert Graf Strachwitz**]
Die European Civic Academy, eine Einrichtung des [European Civic Forum](#), deren wissenschaftlichem Beirat Dr. Rupert Graf Strachwitz angehört, musste 2021 ihren Akademie-Kurs in drei Teilen und online durchführen. Am 2. Juni trug Graf Strachwitz im 2. Teil der diesjährigen Akademie zu aktuellen Problemen der Zivilgesellschaft vor.
- **17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag** [**Dr. Siri Hummel**]
Online Vortragsveranstaltung zum Thema ‚Shrinking Civic Spaces?‘ am 19.05.2021
- **27. Deutscher Fundraising Kongress** [**Malte Schrader**]
Präsentation Studienergebnisse der Corona-Befragung ‚Demokratie und Zivilgesellschaft in der Covid-19-Pandemie‘ im „Pausenraum“ des deutschen Fundraising Kongress 2021 am 06. Mai 2021
- **Lehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht sowie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin** [**Dr. Eckhard Priller**]
Für das Wintersemester 2021/2022 erhielt Dr. sc. Eckhard Priller einen [Lehrauftrag](#) zum Themenbereich „Forschungsmethoden“ im gemeinsamen Master-Studiengang „Nonprofit-Management und Public Governance“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.

26.01.: Paneldiskussion: "Zur Rolle der Zivilgesellschaft im Kampf gegen digitale Gewalt in Bayern" [[Maecenata Institut](#)]

Das durch die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern geförderte Forschungsprojekt "Zur Rolle der Zivilgesellschaft im Kampf gegen digitale Gewalt in Bayern" untersuchte Maßnahmen und Bestrebungen gegen digitale Gewalt im Raum Bayern. Der Hauptfokus lag auf der Ausgestaltung der Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen und staatlichen AkteurInnen. Im Rahmen einer Paneldiskussion werden die wichtigsten Studienergebnisse präsentiert und anschließend mit einer Auswahl an ExpertInnen der bayerischen Zivilgesellschaft und der Strafverfolgungsbehörden mögliche Implikationen diskutiert. Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen und wird die Möglichkeit bieten Fragen zu stellen.

[>> Mehr Infos demnächst hier](#)

Einzeltermine Online-[Intensivseminar](#) Stiftungswesen [[Tocqueville Forum](#)]

[21.02./ 02.05./ 04.07./ 10.10. 2022](#); 10-12 Uhr

Was ist Zivilgesellschaft? Der Begriff der Zivilgesellschaft taucht in den Medien, der Politik und im persönlichen Gespräch auf, aber wird meist nicht näher ausgeführt. Also was steckt dahinter? Wer gehört dazu? Wer nicht? Was kann sie? Was kann sie nicht? Was ist ihre Aufgabe in einer modernen Gesellschaft? Diese und weitere Fragen beantwortet die Maecenata Stiftung in einem zweistündigen Online-Intensivseminar. Das Seminar vermittelt einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis der Zivilgesellschaft. Themen sind u.a. Daten und Fakten, das Verhältnis zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Markt, Funktionen und Ziele, Eigensinn und Wirkung, der zivilgesellschaftliche Mehrwert sowie der Blick auf die Zivilgesellschaft weltweit.

[>> Infos und Anmeldung hier](#) (oder mit Klick auf das entsprechende Datum)

Einzeltermine Online-[Intensivseminar](#) Zivilgesellschaft [[Tocqueville Forum](#)]

[21.03./ 13.06./ 12.09./ 14.11.2022](#); 10-12 Uhr

Das Stiftungswesen stellt ein komplexes Feld dar – rechtlich, historisch und gesellschaftlich scheint es häufig eine „black box“ selbst für Personen aus dem Feld darzustellen. Die Maecenata Stiftung bietet seit Jahren einführende Intensivseminare dazu an. Thematisiert werden eine Einführung in Theorie und Praxis des Stiftungswesens. Geschichte, Recht, Empirie, Stiftungspolitik und Governance sowie Gestaltungsmöglichkeiten.

[>> Infos und Anmeldung hier](#) (oder mit Klick auf das entsprechende Datum)

19. – 29. 04. 2021 Diverse Beiträge im Rahmen der **Berliner Stiftungswoche** (weitere Details werden Anfang des Jahres veröffentlicht) [>> Mehr Infos demnächst hier](#)

Das Maecenata-Team hat die Zeit des Lockdown und Home Office für die Erarbeitung zahlreicher Veröffentlichungen genutzt. Unter anderem sind seit Mai 2021 in fremden Verlagen erschienen:

- **Rolf Alter, Timo Unger:** Vertrauensfragen : Welche Rolle spielt Vertrauen in der Philanthropie? In: Die Stiftung 2021, 6, 2021, S. 52-53
- **Rolf Alter, Timo Unger:** A multidimensional concept of trust for philanthropic organisations. In: Philanthropy impact magazine ; Issue 25, Summer 2021, S. 7-9
- **Eckhard Priller, Malte Schrader,** Gabriele Schulz & Olaf Zimmermann: Diversität in Kulturinstitutionen 2018-2020. Hg v. Olaf Zimmermann für die Initiative kulturelle Integration, ISBN 978-3-947308-34-7; 104 Seiten, 12,80 Euro
- **Rupert Graf Strachwitz / Sonja Hövelmann:** Shrinking Civic Space? Warum Zivilgesellschaft und humanitäre Hilfe unter Druck stehen; in: Michael Heuser / Tarek Abdelalem (Hrsg.): Internationale Herausforderungen humanitärer NGOs. Berlin: Springer Gabler 2021, S. 345-360
- **Rupert Graf Strachwitz / Siri Hummel / Malte Schrader:** Demokratie und Zivilgesellschaft in der Covid-19-Pandemie. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.): Demokratiegefährdungen in der Corona Krise (Schriftenreihe Wissen schafft Demokratie Bd. 9) Jena 2021, S. 148-159
- **Rupert Graf Strachwitz / Siri Hummel:** Zivilgesellschaft und gesellschaftlicher Zusammenhalt; in: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 71. Jg., 13-15/2021, 29. März 2021, S. 35-41
- **Rupert Graf Strachwitz / Rolf Alter / Timo Unger:** Addressing wicked problems. Collaboration, trust and the role of shared principles at the philanthropy and government interface; in: Trust & Trustees 2021. Oxford: Oxford University Press
- **Udo Steinbach:** Tradition und Erneuerung im Ringen um die Zukunft. Der Nahe Osten seit 1906 Udo Steinbach: Tradition und Erneuerung im Ringen um die Zukunft. Der Nahe Osten seit 1906, Stuttgart: Kohlhammer, 607 Seiten
- **Rupert Graf Strachwitz:** Vereine bilden gesellschaftliches Rückgrat / Les associations, épine dorsale de la société; in: Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft / Société suisse d'utilité publique: Geschäftsbericht 2020 / Rapport de gestion 2020. Zürich 2021
- **Rupert Graf Strachwitz:** Rotary gehört zur Zivilgesellschaft – neue Chancen für eine alte Institution; in: Henning v. Vieregge / Reinhard Fröhlich / Hans-Werner Klein (Hrsg.): Clubleben im Stresstest, Rotary in der Pandemie – und danach? Hamburg: Rotary Verlag 2021

- **Rupert Graf Strachwitz:** Was kann, was muß die Zivilgesellschaft jetzt tun? In: Olaf Zimmermann / Theo Geißler (Hrsg.): Die Corona-Chroniken, Teil 1: Corona vs. Kultur in Deutschland. Berlin: Deutscher Kulturrat (Aus Politik und Kultur Bd. 18) 2021
- **Rupert Graf Strachwitz:** Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement 2001-2021; in: Ansgar Klein / Rainer Sprengel / Johanna Neuling (Hrsg.): 20 Jahre Enquete-Kommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements – Bilanz und Ausblick (Jahrbuch Engagementpolitik 2022). Schwalbach: Wochenschau 2021, S. 115-123
- Arnd Arnold/Ulrich Burgard/Gregor Roth/Birgit Weitemeyer/ **Rupert Graf Strachwitz:** Offener Brief zur Reform des Stiftungsrechts an die Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz Christine Lambrecht; in: npor 2/2021, S. 104
- **Rupert Graf Strachwitz:** Why do philanthropists need to worry about AMLCFT? In: Philanthropy Advocacy – a joint DAFNE and EFC project. 29 March, 2021. <https://www.philanthropyadvocacy.eu/news/why-do-philanthropists-need-to-worry-about-amlcft/>
- **Rupert Graf Strachwitz:** A Contested Civic Space: Zum Verständnis des bürgerschaftlichen Raums. Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 2021, 34(4), 549-575.
- **Rupert Graf Strachwitz:** Making the Best of the Crisis; in: Zeppelin University, LEIZ Institute (ed.): Leadership Log #9. 22. April 2021. <https://www.zu.de/forschung-themen/forschungszentren/leiz/news/leiz-leadership-log-9.php>
- **Rupert Graf Strachwitz:** Auf dem Weg zu einem neuen Stiftungswesen? In: Fuchsbriefe (Hrsg.): State of the Art – Fuchs Stiftungsreport 2021. Berlin: Verlag Fuchsbriefe (www.fuchsbriefe.de), S. 8 – 14 (pdf)

In den Maecenata Publikationsreihen erschienen von Mai bis Dezember 2021 folgende Publikationen:

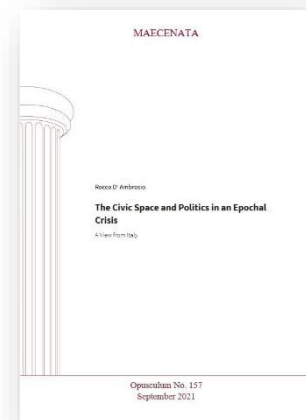
Neue Ausgaben in der Reihe OPUSCULA

Opusculum Nr. 157

Rocco D'Ambrosio

The Civic Space and Politics in an Epochal Crisis

Zum Opusculum Nr. 157



Opusculum Nr. 156

Laura Pfirter

Solidarische Hilfen und die Rolle der Nachbarschaft während der Corona- Pandemie

Zum Opusculum Nr. 156



Opusculum Nr. 155

Nathalie Prange

Der altrechtliche Verein. Ein Beitrag zur deutschen Vereinsgeschichte

Zum Opusculum Nr. 155

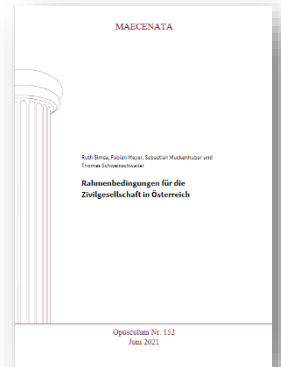




Opusculum Nr. 154
Wolfgang Goede
Systemischer Reset, jetzt! 20 Einwurfe zu Zivilgesellschaft und Bürgerwissenschaft
Zum Opusculum Nr. 154

Opusculum Nr. 152 & 153
Ruth Simsa, Fabian Mayer, Sebastian Muckenhuber, Thomas Schweinschwaller

Rahmenbedingungen für die Zivilgesellschaft in Österreich
Zum Opusculum Nr. 152 (DE)
Zum Opusculum Nr. 153 (ENG)



Neue Ausgaben in der Reihe OBSERVATORIUM



Observatorium Nr. 58
Dr. phil. Rupert Graf Strachwitz
Was hat die neue Bundesregierung mit der Zivilgesellschaft vor?
Zum Observatorium Nr. 58

Observatorium Nr. 57
Frédéric Bruder
Selbstüberschätzung, das passiert nur den anderen – Oder?
Zum Observatorium Nr. 57





Observatorium Nr. 56

Dr. phil. Rupert Graf Strachwitz

Are Foundations Hijacking Philanthropy? Why Philanthropy is about more than Donors and Foundations

[Zum Observatorium Nr. 56](#)



Observatorium Nr. 55

Wolfgang Goede

Mentale Gesundheit: Kein Tabu, sondern selbstverständlich!

[Zum Observatorium Nr. 55](#)



Observatorium Nr. 54

Rupert Graf Strachwitz

Was ist eigentlich Terrorismus? Oder: Warum der bürgerschaftliche Raum auf Theorie nicht verzichten kann

[Zum Observatorium Nr. 54](#)



Observatorium Nr. 53

Urs Unkauf

Kasachstan nach den Parlamentswahlen - Perspektiven der staatlichen Reformpolitik für zivilgesellschaftliche Akteure

[Zum Observatorium Nr. 53](#)



Observatorium Nr. 52
Eckhard Priller
Auswirkungen der Pandemie auf die Zivilgesellschaft
Zum Observatorium Nr. 52

Neue Ausgaben in der Reihe Maecenata Schriften

Maecenata Schriften Band 20
Iris Rozwora
Die gemeinnützige Aktiengesellschaft als Akteurin der Zivilgesellschaft
[Hier online bestellen](#)



Weitere Informationen zu allen Maecenata-Publikationen finden Sie hier: [Publikationen auf der Webseite](#)

In unseren E-Paper-Verteiler können Sie sich [hier](#) eintragen

V. LITERATURHINWEISE

Maecenata Bibliothek wieder für Präsenznutzung geöffnet

Nach der Onlineunterstützung der Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer sowie der Außerhausausleihe ist die Maecenata Bibliothek wieder für die Präsenznutzung geöffnet und stellt ihre einzigartigen Ressourcen kostenfrei zur Verfügung. Zunehmend werden lizenzfreie Onlinetexte den Nutzern über den Bibliothekskatalog zugänglich gemacht. Zunehmend erreichen uns Anfragen aus der ganzen Welt nach entlegenen gedruckten Texten, die wir erstaunlich oft positiv beantworten können.

Auf der Bibliotheksseite finden Sie weiterhin ausgewählte aktuelle Bibliographien aus der Arbeit der verschiedenen Arbeitsbereiche der Stiftung. Auch Rezensionen können dort abgerufen werden. Alle Neuzugänge finden Sie wie gewohnt im [Onlinekatalog der Maecenata Bibliothek](#). Auf [Twitter](#) weisen wir unter dem #Hashtag CivilSocietyBooks auf Neuzugänge der Bibliothek oder Rezensionen hin.

Ihren Stiftungsführer hat die Maecenata Stiftung als eBook auch im „Internet Archive“ für die kostenfreie Nutzung weltweit zur Verfügung gestellt. Das Internet Archive ist eine gemeinnützige Bibliothek mit Millionen kostenloser Bücher, Filme, Software, Musik, Websites und mehr. [Hier](#) geht es zum eBook.

Für erhaltene Bücherspenden bedanken wir uns herzlich. Thematisch geeignete Bücherspenden nehmen wir nach Abstimmung gern entgegen. Ein neuer Erwerbungs-schwerpunkt der Bibliothek wird Literatur zu einer neuen Gesellschaftstheorie sein.

[Hier](#) gelangen Sie zu der Liste mit ausgewählten Neuerwerbungen der Bibliothek (PDF). Es handelt sich um neue Medien, relevante Einzelbeiträge aus Sammelbänden sowie Zeitschriften.

Ausgewählte Literaturhinweise

Mit der Suche "neu 2-2021" im [Onlinekatalog der Maecenata Bibliothek](#) erhalten Sie einen Überblick über neue Literatur. Die Onlineresourcen können Sie direkt aufrufen. Fortlaufend neue Literatur im ersten Quartal finden Sie über die Suche "neu 1-2022".



Udo Steinbach

Tradition und Erneuerung im Ringen um die Zukunft. Der Nahe Osten seit 1906

Kohlhammer

Der Raum zwischen Nordafrika, dem Kaukasus und dem Hindukusch ist im Umbruch. Dieser ist mit Gewalt und Flüchtlingsströmen verbunden. Wie ist es dahin gekommen? Das 20. Jahrhundert des Nahen Ostens beginnt mit der persischen Revolution von 1906 und dem Putsch der Jungtürken zwei Jahre später. Beide Ereignisse läuten ein Jahrhundert von inneren Umbrüchen und Interventionen von außen ein, in dem der Nahe Osten einen gangbaren Weg aus überkommenen Herrschaftssystemen und kolonialer Fremdherrschaft in die Eigenständigkeit sucht. Das Buch folgt den einzelnen Strängen des Geschehens und ihrer Interdependenz. Weitreichende politische Entwürfe und historische Chancen scheitern an machtpolitischem Ehrgeiz und an Interessen der Großmächte. Jedoch gibt es vielfältige kulturelle Begegnungen zwischen Europa und seiner islamischen Nachbarschaft. Diese öffnen positive Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft. [Mehr lesen](#)

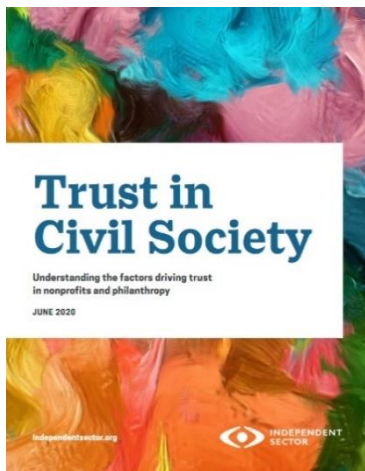
Heuser, M., Abdelalem, T. (Hrsg.)

Internationale Herausforderungen humanitärer NGOs

Springer-Verlag GmbH

Dieses Buch skizziert die Lösungsansätze und Beiträge deutscher NGOs zur Bewältigung großer internationaler Herausforderungen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Dabei orientiert es sich an der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und deren Kernbotschaften. Die Buchbeiträge verdeutlichen in einer Vielzahl von Praxisfällen, wie NGOs ihre Mission und modernes Management zu schlagkräftigem Handeln verbinden und ihre Rolle in nationalen und internationalen Zivilgesellschaften im 21. Jahrhundert gestalten.

Darin u.a. das Kapitel ‚Shrinking Civic Space? – Warum Zivilgesellschaft und Humanitäre Hilfe unter Druck stehen‘ von Sonja Hövelmann und Rupert Graf Strachwitz. [Mehr lesen](#)



Trust in civil society : Understanding the factors driving trust in nonprofits and philanthropy

Independent Sector

Public trust is the currency of the nonprofit sector. The public’s belief that nonprofits will “do the right thing” is one of the central reasons the sector exists. Communities have relied upon nonprofits to provide trusted sources of information, life-sustaining services, environmental stewardship, and places of refuge for centuries. In today’s highly polarized environment, understanding and managing trust has never been more important for organizations to own their license to operate, lead, and succeed. Given the outsized importance

of trust, it is imperative to assess the status of that trust and how the sector can strengthen its most valuable asset. [Mehr lesen](#)

Begegnung und Zusammenhalt: Wo und wie Zivilgesellschaft wirken kann

More in Common e.V.

Für diese Publikation haben wir untersucht, an welchen Alltagsorten Menschen mit verschiedenen Hintergründen, Werten und Überzeugungen aufeinandertreffen und wie sie dort für zivilgesellschaftliche Ansprache empfänglich sind. Wir wollten besser verstehen, wie es zivilgesellschaftlichen Akteuren gelingen kann, möglichst viele gesellschaftliche Gruppen einzubinden – und nicht nur ohnehin aufgeschlossene, für Begegnung und Ansprache offene Menschen. Besonderes Augenmerk haben wir insbesondere auf das, in unserer vorangegangenen Forschung identifizierte, unsichtbare Drittel gelegt, dass im Allgemeinen schlechter für gesellschaftspolitische Arbeit erreichbar ist. [Mehr lesen](#)





Eckhard Priller, Malte Schrader, Gabriele Schulz & Olaf Zimmermann

Diversität in Kulturinstitutionen 2018 - 2020

Initiative kulturelle Integration

Diversität in Kultureinrichtungen ist ein zentrales Thema. In diesem Band werden die Ergebnisse einer erstmaligen Befragung von bundesgeförderten Kultureinrichtungen und -institutionen zur Diversität in ihren Einrichtungen vorgestellt. Es geht darum, wie viele Frauen und Männer in den Einrichtungen arbeiten, wie die Altersstruktur der Beschäftigten aussieht, wie hoch der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund ist und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Behinderung beschäftigt werden. Weiter wird untersucht, wie divers das Publikum und das Programm sind. In abschließenden Handlungsempfehlungen wird aufgezeigt, was die Einrichtungen und was die Kulturpolitik leisten kann, um mehr Diversität zu ermöglichen. [Mehr lesen](#)

Josef Wieland, Rupert Graf Strachwitz, Jessica Geraldo Schwengber, Julika Baumann Montecinos

European relational societies - best practices for civil society cooperation

Metropolis-Verlag für Ökonomie Gesellschaft und Politik GmbH

What are the practical opportunities and limitations of European civil society cooperation? Which social, economic, cultural and political effects of such cooperation can result? What contributions can civil society make if we understand it as part of a complex network of transcultural relations for dealing with current and future issues? [Mehr lesen](#)



Wissen schafft Demokratie 09/2021 - Demokratiegefährdungen in der Coronakrise

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Für demokratiegefährdende Akteur:innen, extreme und populistische Rechte sowie menschenfeindliche Narrative und Verschwörungsideologen hat sich durch die Coronakrise und ihre Folgen ein Möglichkeitsfenster geöffnet. Antisemitismus und Rassismus, zum Beispiel gegen als asiatisch gelesene Menschen, sowie Wissenschafts- und Medienfeindlichkeit sind Probleme, die größte Brisanz besitzen. Der vorliegende Sammelband widmet sich diesen Aspekten und fragt: Wie nutz(t)en welche antidemokratischen Akteur:innen die Coronakrise in Thüringen und Deutschland aus? Welche Folgen hat(te) die Krise auf die demokratische Kultur und den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Welche Perspektiven ergeben sich daraus für Akteur:innen im Feld des zivilgesellschaftlichen Engagements und für Verantwortungsträger:innen in Politik und Behörden?

Darin das Kapitel „Demokratie und Zivilgesellschaft in der COVID-19-Pandemie“ von Siri Hummel, Malte Schrader & Rupert Graf Strachwitz. [Mehr lesen](#)

Maecenata Stiftung

Die Maecenata Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in München und einem Büro in Berlin. Sie wurde 2010 errichtet und vereint seit 2011 alle Maecenata-Aktivitäten unter ihrem Dach. Sie verwirklicht ihre satzungsgemäßen Zwecke durch sechs Hauptprogramme: Maecenata Institut, Transnational Giving, Europa Bottom-Up, MENA Study Centre, Tocqueville Forum und Centre for Humanitarian Action.

Weitere Informationen unter: www.maecenata.eu

Maecenata Info

MAECENATA INFO wird dreimal jährlich redaktionell bearbeitet und als Newsletter in der hier vorliegenden Form zugestellt.

Abonnieren Sie **MAECENATA INFO** kostenfrei [hier](#).

MAECENATA INFO nimmt jederzeit gern Nachrichten aller Art aus der und über die Zivilgesellschaft und Zivilgesellschaftsforschung unter kommunikation@maecenata.eu oder per Post zur Veröffentlichung entgegen.

Abonnement

Empfehlen Sie den Newsletter-Maldienst gern an interessierte Personen weiter! Mit der Weiterleitungsfunktion Ihres E-Mail Programms erreichen Sie schon viele Kolleginnen und Kollegen und Interessierte.

Falls Sie die „Maecenata Info“ künftig [abonnieren](#) oder nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich auf unserer Website aus dem Verteiler ein- oder austragen indem Sie am Ende der Mail auf einen Unsubscribe-Link klicken.

Impressum

Herausgeberin:

Maecenata Stiftung
Oberföhringer Straße 18, D-81769 München
Hauptstadtbüro:
Rungestraße 17, D-10179 Berlin
Tel: +49 30 28 38 79 09
Fax: +49 30 28 38 79 10

E-Mail: kommunikation@maecenata.eu

Website: www.maecenata.eu

Redaktion: Marianne Sievers

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Vervielfältigung, Weiterleitung oder Speicherung von Teilen des Newsletters ist ohne Genehmigung des Herausgebers verboten. Die Einbettung des Newsletters in eine Onlinepräsenz (Webseite) ist nur in der Form gestattet, dass durch einen Hyperlink auf die Originalquelle unter www.maecenata.eu verwiesen wird.

Die Einbettung in einen Frame der verweisenden Website ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt die Maecenata Stiftung keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.